

Kreuz kontra Krieg

Autor(en): **Berrigan, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **77 (1983)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-143079>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kreuz kontra Krieg

Daniel Berrigan, Jesuitenpater und stellvertretender Vorsitzender des amerikanischen Versöhnungsbundes, geht in den folgenden Aussagen mehrfach auf eine Aktion ein, die ihm, seinem Bruder und ihrer Gruppe, der «Pflugschar 8» — die ihren Namen von dem Micha-Wort herleitet: «Ihre Schwerter werden zu Pflugscharen» — Gefängnisstrafen zwischen drei und zehn Jahren eingebracht hat, und deren Strafvollzug wegen der eingelegten Berufung aber noch ausgesetzt ist: Im September 1980 waren sie in dem kleinen Ort King of Prussia in Pennsylvania in eine Atomproduktionsanlage der General Electric eingedrungen. Sie beschädigten in dem Werk zwei Sprengköpfe einer Interkontinentalrakete Mark-12-A. Sie schütteten Blut über Zeichnungen, Pläne und Ausrüstungsgegenstände. Danach liessen sie sich von den Wachposten festnehmen. Der Staatsanwalt warf ihnen Einbruch, unbefugtes Betreten, kriminelle Verschwörung, strafbare Unruhestiftung, einfachen Raub und Nötigung vor.

Gegenüber der Presse erklärten sie ihr Vorgehen: «Wir begehen zivilen Ungehorsam gegen die General Electric, weil dieses Unternehmen das fünfte unter den führenden Waffenproduzenten der USA ist. Durch die Mark-12-A-Rakete kommt die Bedrohung eines atomaren Erstschlages bzw. Gegenschlages immer näher. Auf diese Weise fördert die General Electric die mögliche Zerstörung Millionen Unschuldiger. Diese Waffe widerspricht Status und Sanktionen der Genfer und Haager Konventionen und der UNO-Charta, sie ist auf Krankenhäuser, Schulen und Lebensmitteldepots gerichtet. Die in der Aktion vom 9. September zerstörte Rakete wird niemals eine H-Bombe von 335 Tonnen zu ihrem Ziel bringen.»

Der nachstehende Text gibt ein Referat wieder, das an der Arbeitstagung des Versöhnungsbundes vom 20. bis 22. Mai 1982 in Bonn gehalten wurde.

Liebe Freunde!

Ich möchte einige Ausführungen machen über meine Erfahrungen in der Kirche: in einer friedenschaffenden Kirche in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die letzten zehn Jahre, seit ich zum letzten Mal 1972 aus dem Gefängnis herauskam, sind Jahre grosser Erneuerung, aber auch grosser Einsamkeit gewesen. Wir haben viele Jahre in sehr kleiner Zahl wirksam gekämpft, als andere den Gedanken, dass das atomare Wettrüsten gezügelt werden könnte, schon aufgegeben hatten. Jetzt, in den letzten zwei Jahren, hat es in Deutschland eine unerwartete Entwicklung gege-

ben, einen Aufschwung wie auch in den Vereinigten Staaten, wo diese Entwicklung noch schneller gegangen ist. Es ist, wie wenn die Sonne nach zehnjähriger Finsternis wieder aufginge.

Die letzte Möglichkeit für die Kirche, Kirche zu werden

Es scheint mir, dass die Frage der Kernwaffen und des menschlichen Überlebens die letzte Möglichkeit für die Kirche ist, Kirche zu werden, und das hiesse: Christus ernst zu nehmen, um eine Veränderung zu erreichen und den gewaltlosen,

waffenlosen Gott als den wahren Gott der Kirche anzunehmen. Bis heute müssen wir bekennen, dass wir diese Wirklichkeit Gottes nicht erfasst haben, welche die Wirklichkeit des Lebens ist.

Zumindest in meinem Land passiert jetzt etwas. Es scheint, als ob die Kirche eine letzte Herausforderung Gottes annimmt. Diese Herausforderung übersetzt den alten politischen Grundsatz, dass nur das Volk das Volk retten kann, dahingehend, dass nur die Kirche das Volk retten kann. Das passiert noch nicht; aber es ist möglich, dass es passiert. Ich sehe keine andere Gruppe in unserem Land ausser der Kirche, die imstande wäre, unsere Menschlichkeit und unsere Kinder zu retten. Diese Beurteilung, die ich sehr ernst meine, kommt aus der zehnjährigen Erfahrung, dass es wirklich nur die glaubenden Gemeinschaften waren, welche die Frage des menschlichen Überlebens in Amerika lebendig hielten. Das heisst nicht, dass andere Menschen nicht betroffen waren; das bedeutet nur, dass diese unfähig waren zu handeln, sei es aus Angst, aus inneren Unstimmigkeiten und Schwierigkeiten heraus, oder dass sie möglicherweise aus Verzweiflung unbeweglich waren.

Aber die Basisgemeinden haben sich weiter bewegt und sind bereit, einen wirklichen Beitrag zu leisten. Und ich hoffe, ich kann im folgenden kurz erklären, was ich mit diesem Beitrag meine.

Etwa dies: Zwei grosse historische Strukturen sind am Ende, sind tot. Die alte Kirche der Privilegien und des Besitzes und der alte Nationalstaat. In Wirklichkeit sind das zwei eng miteinander verbundene Strukturen gewesen: Die Welt ist in die Kirche eingedrungen, der Nationalstaat hat die Kirche für sich beansprucht, und die Kirche hat den Staat mit seiner weltlichen Gewalt in sich aufgenommen. Die Bibel lehrt uns, dass beide durch die Auferstehung aufgelöst werden. Das einzige Modell, das

aus dem Ferment der Kreuzigung lebt, ist ein neues Modell, eine neue Gemeinschaft. In der Apostelgeschichte wird sie uns aufgezeigt als eine Gemeinschaft des unablässigen Teilens, der Selbstlosigkeit und der Gewaltlosigkeit. Diese Gemeinschaft bleibt die einzige Hoffnung.

Vielleicht besteht der erste politische Beitrag der Kirche darin, Kirche zu sein, sie selbst zu sein. Sie wäre damit eine Gemeinschaft des Widerstandes gegen den Todesstaat. Die zweite Aufgabe der Kirche, würde ich sagen, ist für uns bei Jesaja ausgeführt und betrifft den tiefgehenden Unterschied, den uns die Bibel zwischen «gerecht sein» einerseits und «legal sein» andererseits aufzeigt. In Jesaja 42 heisst es von diesem mysteriösen Knecht Gottes, dass er den Völkern Gerechtigkeit bringen werde. Welche Aufgabe! In den weiteren Kapiteln erfahren wir, was der Preis dafür ist. Der Knecht Gottes wird zu einem leidenden Knecht, und dieses Bild ist so überwältigend, dass, wie wir wissen, Jesus es auf sich genommen hat als sein Vorbild und Selbstverständnis. Auf jeden Fall wird klar, dass in bestimmten Zeiträumen der Geschichte «gerecht sein» im Sinne der Bibel als «kriminell sein» im Sinne des Staates angesehen wird. Das braucht man deutschen Christen nicht in Erinnerung zu rufen. Andererseits heisst das auch: Vom Staat als gerecht beurteilt zu werden, gerecht im Sinne des Gesetzes zu handeln, bedeutet in bestimmten Zeiten, von der Bibel als ungerecht beurteilt zu werden. Diese Textstelle hat eine erschütternde Relevanz für uns in der Friedensbewegung.

Gerechtigkeit gegen Legalität

Lassen Sie mich einige Gedanken zu unserem eigenen Fall äussern. Einer der Experten, die bei unserer Verhandlung aussagten, war Dr. Richard Falk, ein Experte für internationales Recht aus Princetown. Er sprach ausführlich

davon, wie Hitler vor Ausführung aller Kriegsverbrechen dazu entschlossen war, das Rechtssystem in Deutschland zu kontrollieren und zu missbrauchen. Hitler hat den Richtern und Staatsanwälten immer wieder einen sehr einfachen Grundsatz eingetrichtert, dessen Auswirkungen für das Leben vieler Menschen bestürzend waren; er erinnerte sie, lange bevor der Krieg ausbrach, an den simplen Satz: «Gesetz ist Gesetz». Er musste seine Verbrechen legalisieren und alle Andersdenkenden kriminalisieren. Die Richter und Staatsanwälte verstanden seine Andeutungen gut. Weil das Gesetz Gesetz, also das Gesetz des Staates der einzige Massstab für das Gewissen war, musste daraus folgen, dass es kein höheres Gesetz geben könne, dass man sich nicht auf ein Gesetz des Gewissens berufen dürfe und auch nicht auf ein Gesetz der Menschlichkeit oder ein Gesetz Gottes. Jetzt definierte das Gesetz des Staates, wie es von Hitler und seinen Handlangern propagiert wurde, den Menschen, definierte und begrenzte es die menschliche Gemeinschaft, definierte, begrenzte und bestrafte es jegliches Verhalten ausserhalb dieser eisernen Mauern. Und so fing es damit an, dass die Dissidenten verschwanden.

Liebe Freunde, wir entdecken in den Vereinigten Staaten den gleichen erstaunlichen Prozess.

Vor 15 Jahren schrieb mir der Mönch Thomas Merton in einem Brief: «Wenn an einem bestimmten Tag irgendein General entscheiden wird, dass wir Amerikaner genug gehabt haben, und er die menschliche Geschichte mit einem Knopfdruck beendet, so wird das alles legal sein.» Das heisst, das Ende der Welt wird ein legaler Vorgang sein. Es hat für Christen eine furchtbare Bedeutung, dass jeder Schritt bis hin zu dieser endgültigen Handlung legal ist. Die Mark-12-A-Rakete, die wir zerstört haben, ist legal. Das Trident-Unterseeboot ist legal. Die Vorbereitung von

Kriegsverbrechen durch die Multinationalen Gesellschaften ist ganz legal. Die MX-Raketen und die Neutronenbombe sind alle legal. Sie existieren alle innerhalb dieses Grundsatzes von Hitler, dass Gesetz Gesetz ist.

Und alle diejenigen, die sich solchen Entwicklungen widersetzen, stehen ausserhalb des Gesetzes, und zwar in dem Masse, wie sie ernsthaften Widerstand leisten — nicht leichtfertigen, nicht kindischen, nicht verzweifelten. In allen Ländern, die Nuklearwaffen besitzen, ist man dabei, Massenmord zu legalisieren und Andersdenkende zu kriminalisieren. Das besagt nach meiner Auffassung für die Aufgabe der Christen etwas Ausserordentliches: dass sie dazu bestimmt sind, gerecht befunden zu werden, auch um den Preis, dass man sie als Kriminelle abstempelt. Ich muss noch etwas hinzufügen, was sich wie Ironie anhört, dass nämlich Dr. Falk Jude ist wie auch unser Richter Salus, und dass während des ganzen Prozesses, als wir uns verteidigten und versuchten, die grossen Fragen des menschlichen Überlebens, des internationalen Rechts und der Rechtfertigung zu stellen, Richter Salus uns immer wieder gebot zu schweigen und schrie: «Gesetz ist Gesetz!»

Das atomare Wettrüsten als Sünde und Tod

Ich möchte noch kurz einen dritten Beitrag nennen. Er hat etwas so Einfaches wie die Wahrheit zum Inhalt. Im Jakobus-Brief werden wir daran erinnert, dass die Kirche der Ort ist, wo die Wahrheit gesagt und gehört werden kann. Zumindest soll es so sein. Das wird zu einer schweren Bürde und einer belastenden Ehre in Zeiten wie der unseren. Wir suchen nach neuen Vorstellungen, die uns zu einem neuen Verständnis unserer schlimmen Lage führen können, und wir erkennen, dass alles menschliche Wissen und Bemühen mangelhaft ist,

wie Psychologen, internationale Juristen und andere Wissenschaftler zugeben. Es scheint, als ob die Christen in dieser schlimmen Lage etwas haben, das ihnen hilft, nämlich die Bilder, die Vorstellungen der Bibel selbst.

Erzbischof Hunthausen hat vor kurzem über den Trident-Marine-Stützpunkt in seiner Diözese in Seattle gesprochen. Er sagte: «Das ist das Auschwitz der Menschheit.» Aber dann sagte er etwas noch Bedeutsameres. Er sagte: «Das ist die zweite Kreuzigung.» Es ist dieser wahnsinnige Versuch von Menschen, Gott noch einmal umzubringen: den Gott des Lebens in den Lebenden. Das atomare Wettrüsten stellt den letzten Versuch dar, die Liebesbeziehung zwischen dem Gott des Lebens und der menschlichen Gemeinschaft zu zerreißen. Anders gesagt: Es ist wie eine letzte Umarmung der Götter des Todes, die dem Gott des Lebens vorgezogen werden. Diese Bilder der Sünde sind jetzt von besonderer Bedeutung. Wir haben die Möglichkeit zu verstehen, dass das atomare Wettrüsten weder eine politische Frage noch eine ökonomische Frage und auch keine ideologische Frage zwischen Ost und West ist. Es ist letztlich ein geistliches Geheimnis der Aufrichtung des Todes in der Welt. Niemand, so behaupte ich, ausser den Basisgemeinschaften kann in dieser Weise nachdenken und sprechen, kann das Herz dieser Angelegenheit berühren und kann Zeichen der Hoffnung bringen in einer Situation, die sich darstellt als eine Art von totem Punkt vor der Katastrophe.

Wenn wir das atomare Wettrüsten als Sünde und Tod verstehen können, als Götzendienst und Blindheit, unaussprechliche Blindheit, dann werden wir den Menschen helfen, das Problem zu verstehen, das überhaupt kein Problem ist, sondern ein Geheimnis; und vielleicht können wir in die Situation ein wenig Licht und Hoffnung bringen. Ich glaube, dass die Kirche der einzige Ort

ist, die einzige Gemeinschaft, wo solche Dinge verstanden werden können.

Es gilt, die Wahrheit zu sagen und auf sie zu hören. Ein Aspekt dessen hatte für uns während unseres Prozesses sehr grosse Bedeutung: der Auftrag, die Dinge beim Namen zu nennen. Das ist eine Aufgabe der Menschheit, die so alt ist wie unsere Bibel. Solange das Wettrüsten weitergeht, können die Dinge nicht so benannt werden, wie sie sind. Ihr kennt das Gift der Geheimhaltung, das diese Entwicklungen umgibt: die Verleugnung der Verantwortung, die abstrakte Sprache, die Leben und Tod mit einer Art schmutziger Moral umgibt. Das Wettrüsten stellt unter anderem den Tod des Denkens dar. Kein Ingenieur, kein Bewacher, kein Präsident, kein Kriegsminister kann uns sagen, was er mit der Verantwortung macht, die wir ihm gegeben haben. Sie können uns nicht sagen, was sie für unsere Kinder vorhaben. Das ist ein schreckliches Ergebnis des Wettrüstens gerade kurz vor einer nuklearen Katastrophe. Während unseres Prozesses versuchten wir, die Wahrheit zu sagen. Niemand in diesem Gerichtssaal hatte jemals eine Atomwaffe gesehen, und plötzlich ist die Waffe im Gerichtssaal. Ich nehme an, dass nur wenige deutsche Menschen, Christen, Eltern, Kinder, jemals eine Atomwaffe gesehen haben. Sie ist ein Teil der Verschleierung der Geschichte, die den Tod des Denkens und den Tod der Verantwortung darstellt. Wie können wir für etwas verantwortlich sein, das wir nicht kennen? Die Frage an sie, die Vertreter von General Electric, lautete: «Wie können Sie für etwas nicht verantwortlich sein, was Sie sehr wohl kennen?»

Zwölf Vertreter von General Electric haben unter Eid gelogen über unser Verhalten und über ihre eigene Tätigkeit. Während der ganzen Zeit, in der wir uns verteidigt haben, konnten wir nicht einen von ihnen dazu bringen, Verantwortung einzugestehen für die

Mark-12-A, das Ende der Welt. Keiner hat sie hergestellt, keiner hat sie bewacht, keiner hat sie entworfen, keiner hat daran verdient, keiner wollte sie beim Namen nennen. Wir haben immer wieder versucht, moralische Verantwortung mit denen in Zusammenhang zu bringen, die diese entsetzliche Maschine des Mega-Todes gemacht haben. Vom schlechtest Bezahlten bis zum Meistverdienenden — niemand war verantwortlich. Wir haben versucht, verantwortlich zu sein. Das war unser Verbrechen. Wir benannten die Waffe. Das war unser Verbrechen. Etwa in der Weise, wie Eltern ihrem Kind einen Namen geben und dadurch sagen: Wir sind verantwortlich für dieses Kind.

Wir sind verantwortlich für unsere Welt. *Wir* tragen die Verantwortung für die Ungeborenen. *Wir* sind verantwortlich für die Mark-12-A. In dieses Vakuum von Verantwortungslosigkeit sind acht Christen hineingegangen und versuchten zu sagen: *Wir* sind verantwortlich. Wir versuchen, gerecht zu sein, und sind bereit, als kriminell befunden zu werden. Aber wir werden die Verantwortung tragen.

Warum die Bombe kein Eigentum sein kann

Schliesslich ein vierter Punkt, der sich auf unsere öffentliche Aufgabe bezieht. Er hat zu tun mit dem, was ich das christliche Verständnis von Leben kontra Eigentum nenne. In der Sprache des Rechtssystems wurde unser Verbrechen definiert als Zerstörung von Eigentum, Zerstörung von Staatseigentum. Die Bombe ist der letzte Beweis für das Ungleichgewicht zwischen Leben und Eigentum, das so stark ist, so radikal, dass das Eigentum zum Götzendienst, zum Götzenbild wird und die Menschen völlig verbrauchbar und entbehrlich werden. Die Bombe muss um jeden Preis geschützt werden, und die Menschen können zur Hölle fahren. Es gibt Hinweisschilder an den Stützpunkten,

an diesen Fabriken und Bunkern, auf denen steht: «Eintritt unter Todesstrafe verboten». Das bedeutet, dass die Leute an den Bomben sterben werden — und sei es letztlich durch Atomexplosion.

Die Veränderung dieses Gleichgewichts zwischen Eigentum und Leben ist bereits geschehen. Wir haben versucht, vor der Gesellschaft, vor dem Gericht und vor der Kirche ein tieferes Verständnis von Eigentum aufzudecken und darzustellen, warum diese Bomben nur als das Gegenteil von Eigentum bezeichnet werden können. Wir dachten, dass wir von der Wurzel des Wortes «Eigentum» her das erklären müssten, was den Menschen spirituell, physisch und kulturell *eigen* ist. Eigentum ist das, was das menschliche Leben schützt oder erzieht oder kleidet oder heilt. Aber eine Atomwaffe Eigentum zu nennen, bedeutet nicht nur, die Waffe zu einem Götzen zu machen, sondern auch, menschliches Sprechen und Verstehen zu degradieren. Die Bombe stellt etwas dar, was dem Eigentlichen, dem Wesen der menschlichen Würde und des menschlichen Lebens völlig entgegensteht.

Ich würde heute behaupten, dass die Gemeinschaften, von denen wir gesprochen haben, sich in Weiterführung der Apostelgeschichte befreit haben durch das Teilen der Güter, des Einkommens, der Aufgaben, der Kinderbetreuung und der Nahrung. Dies sind die Gemeinschaften, die hier und jetzt dieses Gleichgewicht wiederherstellen und den instrumentellen Gebrauch von Eigentum im Dienst des menschlichen Lebens aufweisen. Diese Gemeinschaften haben die Lüge der Bombe dadurch dargestellt, dass sie sich für das Leben entschieden haben — sei es nun alt oder ungeboren oder das von Kindern. Sie handeln in der Welt in einer Weise, wie Gott es will. Das ist das Königreich Gottes als Gegenpol zur Bombe, und dieses Reich ist hier und jetzt, wenn es überhaupt existieren soll.